

**SABINA GEISSBÜHLER, 57,
UND TOCHTER ANDREA, 31,
BEIDE SVP, KANTON BERN**

► Sie treten in die Pedale. Geben Gas. Und steuern Richtung Bundeshaus. Sabina und Andrea Geissbühler kandidieren als Mutter-Tochter-Gespann für den Nationalrat – und fahren auf Wahl-Tour mit ihrem Tandem durch den Kanton Bern. «**Wir radeln fürs Leben gern**», sind sich die zwei einig. Sabina Geissbühler, 57, ist eine SVP-Lady «mit grünen Zügen», wie sie selber sagt. Die vierfache Mutter war Grossrätin, kämpft als Präsidentin im Verein Eltern gegen Drogen und hat in Herrenschwanden BE so manches bewegt – nicht nur im Muki-Turnen. Tochter Andrea, 31, teilt ihre Leidenschaft für Politik und ist vor acht Jahren zur SVP gestossen. Als Polizistin – manchmal hoch zu Pferd – ist die junge Frau oft an der Front unterwegs. «Wir sehen viel Gewalt. Die Gesetze gehen oft zu wenig



weit.» Sie plädiert für mehr Sicherheit und wirksamere Massnahmen. Ihre Mutter ist mit ihr einig – überhaupt scheinen die beiden in vielen Fragen gleich zu denken: Ja zu einer neutralen Schweiz, weniger Bürokratie für Unter-

nehmen, finanzielle Entlastung für Familien. Kein Wunder, haben sich die Geissbühler-Frauen problemlos geeinigt, wer ihr Velo nach den Wahlen erhält: der Sehbehinderten-Tandem-Verein. «Wir sind eben auch sozial.»

DIE KANDIDATEN AUF DEM PRÜFSTAND – 3 FRAGEN, 21 ANTWORTEN

Wer ist Ihr politisches Vorbild?

► Ich mag die Einfachheit und Präzision von Elvira Bader. Und Markus Wäfler bringt alles sachlich auf den Punkt.

► Doris Leuthard hat Charisma und Ausstrahlung, auch wenn ich politisch nicht gleicher Meinung bin. Sie probiert Neues aus.

► Ich habe kein Vorbild. Bewundern tue ich jedoch realitätsbezogene Politiker, die so kommunizieren, dass sie jeder versteht.

► Ich habe kein Vorbild. Aber mir gefällt alt Regierungsrätin Dora Andres. Sie ist gradlinig, hat Bodenhaftung und ist ehrlich.

► Mir haben Menschen wie die ehemaligen Bundesräte Ernst Brugger, Adolf Ogi und Flavio Cotti imponiert.

► Elisabeth Zölch fasziniert mich als Frau und als Politikerin. Sie hat viel geleistet, und nicht zuletzt dank ihr bin ich stolz auf die SVP.

► Ich mag die Klarheit von Werner Luginbühl und die Ausstrahlung von Rita Fuhrer. Und motiviert hat mich Elisabeth Zölch.

Gehört Christoph Blocher in den Bundesrat?

► Ich müsste zuerst die Akten studieren. Und bei allen Bundesräten schauen, was sie in den letzten Jahren gemacht haben.

► Ja. Er macht vorwärts und löst viel aus. Oft ist er den anderen überlegen und brilliert.

► Ja, er soll fortführen, was er begonnen und erfolgreich umgesetzt hat. Er wirft Fragen auf, die bisher nicht diskutiert wurden.

► Die Schweiz hat wichtigere Fragen zu lösen. So oder so: Wenn er die Gewaltentrennung verletzt hat, ist er nicht mehr tragbar.

► In dieser Frage bin ich gespalten. Ich mag Christoph Blocher als Menschen, aber mit seiner Politik habe ich Mühe.

► Auf alle Fälle. Oder wie sieht die Alternative aus? Blocher leistet gute Arbeit.

► Ja, denn ich möchte verhindern, dass die SVP in die Opposition geht. Blocher ist ein Macher – er gehört in den Bundesrat.

Wo gibt der Staat zu viel Geld aus?

► Die Armee ist im Prinzip überflüssig. Denn wenns wirklich drauf ankommt, hätten wir sowieso kaum eine Chance.

► Wie viele Milliarden müssen wir eigentlich noch in diese unsägliche Neat verlocken? Ich finde das skandalös.

► Bei der Verwaltung, bei Asyl- und Sozialmissbrauch (IV etc.) und bei der Kultur.

► Wir sollten das System bei den direkten Steuern und bei der MwSt. vereinfachen. Das würde die Bürokratie verkleinern.

► Die Verwaltung kostet viel zu viel. Und die Reichen müssen mit den Armen teilen.

► Zu viel geben wir sicher für Bürokratie und Verwaltung aus.

► Ich würde die Anschubfinanzierung für Krippenplätze streichen. Ausserdem sind manche Strassenbauten zu teuer.



Ursula Vögeli,
EDU



René Bertschinger,
FAMILIÄ-PARTEI



Natalie Rickli,
SVP



Corinne Schmidhauser,
FDP



Ernst Sieber,
JUNGE EVP



Andrea Geissbühler,
SVP



Sabina Geissbühler,
SVP